Das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG)

Trennung zwischen Innovationen und Scheininnovationen

Zum Beitrag

Dingermann T (2013) Das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) und seine Folgen. Internist 54:769–774

Als langjähriger Leser der Zeitschrift *Der Internist* habe ich die Rubrik „Arzneimitteltherapie“ wegen ihrer pragmatischen und teils pharmakritischen Berichterstattung überwiegend sehr geschätzt. Umso mehr war ich nach der Lektüre des o. g. Beitrags von Prof. Tinger mann enttäuscht, da er bezüglich der Auswirkungen des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) zu der Bewertung kam, dass vielen angeblich innovativen Wirkstoffen aus ökonomischen Gründen ein Zusatznutzen verwehrt worden sei. Meiner Ansicht nach ist es jedoch die Aufgabe des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), wirkliche Innovationen von Scheininnovationen zu trennen, die Versichertengemeinschaft vor teuren und im Gegensatz zur bestehenden Standardtherapie nicht wirksameren neuen Präparaten zu schützen und so die medizinische Versorgung auch in Zukunft bezahlbar zu halten. Natürlich kann man die Situation auch im Hinblick auf den Pharmastandort Deutschland mit seinen hochqualifizierten Arbeitsplätzen betrachten und natürlich muss sich die Arzneimittelforschung für die Unternehmen lohnen, aber wenn jemand derart eindeutig in einem Artikel diese Ansicht vertritt und zugleich angibt, von Lobbyorganisationen der Pharmaindustrie Vortragshonorare erhalten zu haben, dann riecht das doch sehr nach

Lobbyismus. Ich finde es schade, dass *Der Internist* dem eine Plattform bietet.

Korrespondenzadresse

Dr. C. Doht
Mindener Str. 30, 48145 Münster
dohtic@gmx.de

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. C. Doht gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.